

Zur weiblichen Berufswahl. Die Verächtlichkeit, mit der jetzt Frauen und Mädchen auch ohne die sonst nötige gründliche Vorbereitung Stellung in kaufmännischen Berufen und in anderen Berufen mit Schreibarbeit finden, hat einen großen Zustrom weiblicher Arbeitskräfte zu derartigen Stellen verursacht. Die Verhältnisse werden sich aber nach Friedensschluß sehr rasch ändern, weshalb folgende Warnung vor dem Beruf der weiblichen Kontorangestellten, die uns mit der Bitte um Verbreitung von der „Öffentlichen Stellenvermittlung für kaufmännische Angestellte“ und vom „Verband der weiblichen Angestellten“ zugeht, größte Beachtung verdient:

Die übermäßige Bevorzugung von Kontor- und Büroanstellungen durch die weibliche Jugend hatte schon im Frieden eine Ueberfüllung mit ungeeigneten und schlecht vorgebildeten Kräften zur Folge. Während des Krieges sind Tausende von Frauen und Mädchen als Ersatz für die eingezogenen Männer in die großen Kriegsbetriebe, die staatlichen, städtischen und militärischen Büros hineingezogen worden, zum Teil ohne eine genügende Vorbildung oder überhaupt Eignung für diese Arbeit zu besitzen. Sie werden beim Friedensschluß teilweise wieder frei, ebenso die augenblicklich in besetzten Gebieten und Etappen tätigen Angestellten und Schreibkräfte und die sonst noch in Handel und Industrie als Vertretung von Männern tätigen Frauen. Vermutlich werden wir nach dem Kriege deshalb mit starker Stellenlosigkeit zu rechnen haben. Nur die allertüchtigsten, vielseitig ausgebildeten Angestellten werden auf Verwendung rechnen können. Die anderen werden dazu gezwungen sein, im Wettbewerb auf die Gehälter zu drücken oder dem Beruf den Rücken zu kehren. Aus diesen Gründen kann Eltern, Vormündern und Erziehern nicht erst genug die Mahnung zugerufen werden, sich die Berufswahl der ihnen anvertrauten Mädchen in der gewissenhaftesten Weise zu überlegen und sich in der Berufsberatungsstelle am Köllnischen Park 3 sachverständig beraten zu lassen.